

V0175/22

Anpassung an den Klimawandel – das Schwammstadtprinzip in Ingolstadt
Erklärung Ingolstadts zur Schwammstadt

- Antrag der AfD-Stadtratsfraktion vom 13.10.21

Schwammstadt-Prinzip in Ingolstadt: Status quo, Erfordernisse und Ausblick

- Antrag Bündnis 90/Die Grünen vom 15.10.21

(Referentin: Bürgermeisterin Petra Kleine)

Stadtrat vom 02.06.2022

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll verweist auf den Änderungsantrag der Stadtratsfraktion Bündnis90/Die Grünen.

Bürgermeisterin Kleine teilt mit, dass der Hitze-Aktionsplan vom Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis90/Die Grünen so übernommen wird. Die Entwicklung des Aktionsplanes soll verwaltungsintern gelöst werden. Eine Auftragsvergabe für diesen Baustein sei nicht notwendig. Trotzdem halte man es für wichtig, ein solides Hitzeschutz-Konzept zu erstellen, in denen die einzelnen Bereiche Stadtentwicklung, Gesundheit, Soziales und Katastrophenschutz miteingebunden werden. Die wesentlichen Maßnahmen sollen sich nach den Worten von Bürgermeisterin Kleine auch örtlich in den Stadtteilen wiederfinden. Trinkwasserbrunnen und kühle Orte wie z.B. offene Kirchen seien wichtige Strukturmaßnahmen.

Die AfD-Stadtratsfraktion begrüßt es, dass sich der Inhalt ihres Antrages in der Vorlage widerspiegeln, gibt Stadtrat Schüller bekannt. Die Darstellungen in der Vorlage zeigen deutlich, dass der Stadt noch ein gutes Stück Arbeit bevorstehe, um einer klimaresilienten Stadt Ingolstadt näher zu kommen. Deshalb sei es umso wichtiger, mit den vorgeschlagenen Maßnahmen wie aufgeführt schnellstmöglich zu beginnen.

Stadträtin Leininger bezieht sich auf den Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis90/Die Grünen und betont die Notwendigkeit einer Wasserwende. Dort, wo man früher das Wasser in die Kanalisation geleitet hat, brauche man heute Versickerung und Speicher, da es die Starkregenereignisse, so wie man sie heute kenne, vor 20 Jahren nur vereinzelt gegeben habe.

Bei den Neubaugebieten sei diese wassersensible Planung relativ einfach umzusetzen und treffe sich mit den Erfordernissen des Klimaschutzes und einer klimaresilienten Stadt. Aber auch hier brauche man wieder die Bevölkerung, da der weitaus größere Teil der Gesamtfläche von Ingolstadt nicht im Eigentum der Stadt liege. Gerade im privaten Bereich könne man noch sehr viel tun. Die Wende müsse vor allem in den Köpfen der Menschen entstehen, bekräftigt Stadträtin Leininger.

Stadtrat Lipp begrüßt den Wortbeitrag von Stadträtin Leininger und teilt mit, dass sich die AfD-Stadtratsfraktion darüber freue, dass deren Antrag vom 13. Oktober 2021 bei den Grünen Anklang gefunden habe, welche dann ein paar Tage später selbst einen ähnlich lautenden Antrag eingereicht haben.

Abstimmung über den Antrag der Verwaltung **V0175/22** und den Ergänzungsantrag der Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 10.05.2022 **V0397/22**:

Mit allen Stimmen:

1. Die Stellungnahme der Verwaltung zur Umsetzung des Schwammstadt-Prinzips in Ingolstadt wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit der betroffenen Referate, Ämter und Gesellschaften das Ziel einer klimaresilienten Stadt weiterhin mit Nachdruck zu verfolgen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, ein umfassendes Klimaanpassungskonzept zu erstellen und dazu Fördermittel des Freistaats Bayern zu beantragen.
4. Die Mittel i. H. V. 100.000,00 Euro werden im Haushaltsjahr 2023 auf der HHSt. 360400.600800 bereitgestellt.
5. Ein kommunaler Hitzeaktionsplan für Ingolstadt wird entsprechend den Empfehlungen des LGL (Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit) unter Federführung des Gesundheitsamtes (Gesundheitsregion plus) zusammen mit dem Stadtplanungsamt und dem Tiefbauamt erarbeitet und bis zum 31. Mai 2023 fertiggestellt. Die Beauftragung eines externen Fachbüros ist nicht notwendig.